

Jubiläumsjahr 2002

Festschrift-von DL2KT überarbeitet und ergänzt von DK4UV

30 Jahre Ortsverband Frankenthal/Pfalz im

Deutschen Amateur-Radio-Club DARC e.V.

Wenn der Ortsverband Frankenthal des DARC eV heute auf sein 30-jähriges Bestehen zurückblicken kann, dann ist dies für die Mitglieder schon wert, sich auf die Anfänge und die Entwicklung zurückzubesinnen, die unser Verein im Verlaufe dieser Zeit genommen hat.

Wie es auch im familiären Leben ja keine unbekannte Tatsache ist, gehen irgendwann einmal die Kinder aus dem Hause, um auf eigenen Beinen ins Leben zu gehen; mitunter begleitet von mehr oder weniger schmerzvollen Abschiedsgefühlen, je nachdem, wie sich das Verhältnis von Jung und Alt bereits vorher gestaltet hat. So ist auch unser Ortsverband im Jahre 1972 aus dem befreundeten Ludwigshafener Ortsverband hervorgegangen. Damals allerdings mit einigen Geburtswehen, aber auch die sollten gewissermaßen die Situation nur als natürlich erscheinen lassen.

So überlegten sich zu dieser Zeit vorwiegend junge Leute, in eigener Regie etwas auf die Beine zu stellen. Ideen und Vorschläge waren zu Genüge vorhanden; man musste sie nur machen lassen. Und eben dieses "Machen lassen" war, wenn man es in eigener Verantwortung tun konnte, um ein Vielfaches leichter, als wenn man eingebunden ist in eine eingefahrene Konvention, deren Grundlagen von der Jugend, und ich denke einmal, es ist dies auch ihr gutes Recht, zumindest in Frage gestellt zu werden.

Und so nahmen erste tastende Versuche, die bereits gegen Ende 1971 bis Sommer 1972 vorgenommen wurden, im Herbst des Jahres 1972 Gestalt an. Konkrete Vorbereitungen einer Gründungsversammlung, organisiert von OM Gerhard Poh, DK4UV, führten dann am 13. September 1972 zur Gründung des Ortsverbandes Frankenthal im Deutschen Amateur-Radio-Club DARC eV.

Die in der Gründungsversammlung anwesenden 19 Mitglieder, insgesamt waren es 31 Mitglieder, die dann dem neuen Ortsverband angehörten, hatten in durchgeführten Wahlen ihren Vorstand zu wählen. Mit jeweils überwältigender Mehrheiten wurden damals

1. DJ8TW, Wolfgang Dietrich zum Vorsitzenden
2. DK4UV, Gerhard Poh zu dessen Stellvertreter
3. DL2KT, Manfred Strohmeier zu Schriftführer und Kassenwart
4. DK5UG, August Gühr zum QSL-Karten-Vermittler
5. DK5UB, Wilfried Schajor zum Jugendgruppenleiter und mit ihren Ämtern in die Verantwortung gewählt.

Dieser neue Vorstand, mit ihren Verantwortungsträgern die Generationen der Jugend und des "Mittelalters" vertretend, war dann, wenngleich in späteren Jahren auch mit der einen oder anderen personellen Veränderung, gleichsam Motor der vereinspezifischen Aktivitäten, die auf die Gründung unsres neuen Ortsverbandes folgen sollten.

Erste Aktivitäten waren dann im Laufe der Jahre immer wieder, in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule angebotene Lehrgänge, die das Erreichen der Prüfungsreife für das Ablegen der sogenannten Lizenzprüfung vor der damaligen Oberpostdirektion zum Ziele hatten.

Antennen-, Sende- und Empfangstechnik, Gesetzeskunde, Betriebstechnik und für die "Spezialisten" auch das Erlernen der Telegraphie waren u. a. Hauptschwerpunkte, die in diesen Lehrgängen vermittelt wurden. Die Dauer dieser Seminare von durchschnittlich einem Jahr zeigt, dass die damaligen Lehrer sich Mühe gaben, die für die Prüfung notwendigen Lerninhalte gründlich und mit dem gebotenen psychologischen Einfühlungsvermögen zu vermitteln und eine Vorbereitung zu bieten, die es jedem Lizenzanwärter ermöglichte, relativ stressfrei diese Prüfung zu bestehen. Insofern erscheint es mir auch angebracht, all jenen Lehrgangsteilnehmern zu danken, die die Strapazen dieser Vorbereitung so klaglos auf sich genommen haben.

Sie wurden danach mit dem begehrten "Äther-Führerschein" der damaligen Bundespost belohnt.



Durch den besonderen persönlichen Einsatz von Herrn **Johannes Schwalb**, war es den Mitgliedern des Ortsverbandes möglich, das Sportheim des VFL/DJK als "**Vereinslokal**" mitzunutzen. Ein kleiner Stationsraum konnte dort eingerichtet werden, und die für jeden Funkamateurliebhaber lebenswichtige Frage der Genehmigung einer Sende/Empfangsantenne, war mit einem erläuternden Gespräch vom Tisch.

Danken möchte ich allen für die Mithilfe beim Umgestalten der Räumlichkeiten, die für unser Funkerleben notwendig waren. Besonders DC9UF, Peter und seiner Frau, sei an dieser Stelle Danke gesagt, denn ohne deren malerische Hilfe und Materialspenden, hätten wir schön „ALT“ ausgesehen.

So konnten dort in den Abendstunden oder an Wochenenden Kontakte in alle Welt gepflegt werden. Die monatlichen Treffen der Ortsverbandsmitglieder erfolgten damals noch mit größerer Zahl der Partner, und durch die Möglichkeit der Nutzung einer kleinen Küche waren von Zeit zu Zeit Pizza-Abende angesagt, die sich großer Beliebtheit erfreuten.

Der erste Versuch unser Hobby der Öffentlichkeit bekannt zu machen, fand anlässlich der **1200 Jahrfeier der Stadt Frankenthal im Jahre 1972**, in den Räumen des Albert-Einstein-Gymnasium statt. Unter dem eigens für den OV-Frankenthal ausgegebenen Clubrufzeichen **DK0FP** (wie **DELTA KILO NULL FRANKENTHAL PFALZ**) konnten wir dank des Oktobermarktes den **AMATEURFUNK** einer großen Besucherzahl vorführen.

Der 2. große Auftritt des neuen Ortsverbandes fand dann anlässlich der **400-Jahrfeier der Verleihung der Stadtrechte** statt. Unter dem Clubrufzeichen DK0FP bezog dieser mit vielen Utensilien das Dathenus-Haus in der Stadtmitte und verwandelte dieses für 2 Tage in ein Riesen-Shack, wie die Amateurfunker sagen, in eine Riesen-Funkbude. Die Eröffnung dieser Ausstellung, auf der alle möglichen Gerätschaften ausgestellt wurden, nahm der damalige **Oberbürgermeister der Stadt Frankenthal, Herr G. Kahlberg**, vor.

Für die interessierte Bevölkerung wurde Funkbetrieb auf allen zur Verfügung stehenden Frequenzbereichen vorgeführt. Der Kurzwellenfunk bescherte Verbindungen in viele Länder der Erde, sei es im Sprechfunk mit der noch heute verwendeten, von Funkamateuren entwickelten und erprobten Einseitenbandmodulation, oder in Telegraphie, die auch heute im Zeitalter der sich rasant weiterentwickelnden digitalen Übermittlungsmöglichkeiten noch nichts an Reiz und Vorteil verloren hat.

Amateurfernsehen war damals eine der kleinen Attraktionen dieser Aktivitäten. Quasi als diese Veranstaltung überdauernde Erinnerung an diese von der Bevölkerung sehr gut angenommenen Ausstellung wurde man sich im Ortsverband darüber einig, den Funkamateuren der ganzen Welt ein Diplom zu stiften, das sie erwerben konnten, wenn sie mit einer bestimmten Anzahl Frankenthaler Funkamateuren in Kontakt gekommen waren. Dieses sehr ansprechende Diplom wurde dankenswerterweise von unserem Mitglied OM Ernst Zaczuk, DJ7UH, künstlerisch ausgestattet und erfreute sich großer Beliebtheit.



Enttäuschungen allerdings mussten die Mitglieder aber auch damals erleben, denn wie so oft im Leben können nicht nur Erfolge eine Lebensleiter zieren. Die Bemühungen des Ortsverbandes, nicht nur über Funk eine Brücke nach Colombes, unserer Partnerstadt in Frankreich herzustellen, scheiterte kläglich.

Selbst ein abgesprochener persönlicher Besuch in Colombes brachte uns dann in der „Stunde der Wahrheit“ mit lediglich einem einzigen Amateurfunkler auf der Straße für etwa eine halbe Stunde zusammen.



Eine schmerzliche Erfahrung, die für die Reisegesellschaft allerdings in Paris mit herrlichem Wetter und guter Stimmung bei der Besichtigung der vielen Sehenswürdigkeiten aufs Beste entschädigt wurde.

In den weiteren Jahren wurden dann interessante Aktivitäten durchgeführt, die auch noch heute unvergessen bei den damals „Jungen“, den heute, naja, etwas „Älteren“ in Erinnerung sind. So wurde die noch heute geltende Tradition der Durchführung eines sogenannten Field-Days, also der Durchführung von portablem Funkbetrieb im Freien, meist während eines Wochenendes, aber schon das eine oder andere Mal auch über die Dauer von ein bis zwei Wochen hin eingeführt.

Stromversorgung, das Aufspannen und Aufstellen von Antennenanlagen, aber auch die Verköstigung und Unterbringung der Field-Day-Teilnehmer musste organisiert werden, wurde aber in kameradschaftlicher Weise immer ohne Schwierigkeiten gemeistert.

Kahlforsterhof 1973 war das erste solcher Ergebnisse, dann folgte für eine ganze Reihe von Jahren der Field-Day in Battenberg, und die letzten Jahre fand dieser auf dem Quirnheimer-Flugplatzgelände statt. Einige Bilder davon sind auch auf unserer Homepage veröffentlicht.

An dieser Stelle möchte die Vorstandschaft auch einmal all jenen guten Geistern, seien es solche aus unserem Ortsverband, oder aber auch all jenen außerhalb des Ortsverbandes, auf deren gutes Einvernehmen und deren freundlichen und freundschaftliche Unterstützung wir uns über all die Jahre immer wieder verlassen konnten, seinen herzlichsten Dank aussprechen.

Nun, in den vergangenen 70er Jahren führte der Ortsverband, besonders unter der Ära des lange Jahre amtierenden Vorsitzenden OM Gerhard Poh, DK4UV, auch einige Fahrten durch, die sich meist über ein verlängertes Wochenende hinzogen und das Angenehme mit dem Nützlichen verbanden, will sagen, da diese Fahrten in einer Weise meist mit unserem Hobby verbunden werden konnten. Die Fahrt nach Paris und Colombes, wie schon erwähnt, war wohl die weiteste dieser Art, wir erinnern uns ferner an Reiseziele wie Luxemburg, Saarbrücken, mit einem hochinteressanten Besuch beim Saarländischen Rundfunk.

Dort konnten wir nicht nur live erleben, wie „[Rundfunk](#)“ sich vom „[Amateurfunk](#)“ doch erheblich unterscheidet, und dies nicht nur, wenn man die doch recht unterschiedlichen Leistungen vergleicht, die beide Funkdienste verwenden, und neben denen die von uns verwendeten fast wie Kinderspielzeug anmuten. Bei allem wirklich ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein unserer Umwelt gegenüber muss einem Funkamateurler die zur Zeit

manchmal sehr emotional geführte Diskussionen um die sogenannte Gefährlichkeit von elektromagnetischen Schwingungen in diesem Licht betrachtet eher belustigend vorkommen, zumal mitunter mit Verfechtern dieser Meinung diskutiert wird, beim Untermauern ihrer Theorie gleichsam ihre eigenen Überzeugungen ad absurdum führend, indem sie im gleichen Moment ihr Handy aus der Tasche ziehen und mit eben den gleichen physikalischen Grundlagen ihr Telefonat durchführen, mit denen wir uns gegenseitig unser heutiges Leben versuchen, ein wenig lebenswerter zu gestalten, eben jene physikalischen Grundlagen, auf denen gerade auch unser Hobby seine funtamentalen Stützen hat. Von dem Schlagwort „Internet aus der Steckdose“, oder PLC, wie das auf NEUDEUTSCH genannt wird, sowie der „Standortbescheinigung“ und alles was noch so dazugehört ganz zu schweigen. Man möge mir diesen kleinen „Abstecher“ verzeihen, aber beim Niederschreiben bzw. Überarbeiten und Ergänzen dieser Zeilen sind mir halt eben diese heißen Themen eingefallen.....
Eine weitere Reise führte uns zu dem weiten Kreisen bekannten Radioteleskop nach Effelsberg in der Eiffel, oder Mitte 1980 nach Straßburg. Aktivitäten, die den „Alten“ unter uns noch heute in lebendiger Erinnerung sind.

Im Jahre 1980 konnte, gerade rechtzeitig zur 200-Jahr-Feier des Karolinengymnasiums, Eltern und Schülern mit einer besonders für diesen Anlass von der Deutschen Bundespost vergebenen Lizenz unter dem Rufzeichen **DF0KG** der Amateurfunk näher gebracht werden. Später sollte dann noch in der Robert-Schumann-Schule das Rufzeichen **DLORSF** hinzukommen.

In den Jahren danach wurde es dann fast zur immer wieder neu erlebten „Gewohnheit“, am Altrhein in Roxheim unser Grillfest zu feiern, dessen vorbildliche Organisation in den bewährten Händen unseres Mitglieds, OM Ernst Zaczyk, DJ7UH, lag. Grillfete, verbunden mit Funkbetrieb im Freien, Ausprobieren neuer Antennenformen und selbstgebauter Gerätschaften, das war die Mischung, unter der das Grillfleisch und die bereitgestellten Getränke ganz besonders mundeten, von der Ausstrahlung des gemütlichen Beisammenseins bis in späte Nachtstunden einmal ganz abgesehen.

Gerne erinnert sich so mancher auch an unsere amerikanischen Freunde DA4EM, DA1EM, DA1VA und DA1VN, DA2DR, die als angehörige der US-Streitkräfte mit ihren besonderen Rufzeichen über längere Jahre hinweg Mitglied bzw. Freunde unseres Ortsverbandes waren und zu uns gehörten.
Übrigens den DA2DR traf ich im Mai 2000 nach über 25 Jahren auf der HAM-VENTION in Dayton-USA, das war eine riesige Überraschung und wir hatten viel Spaß beim Austausch alter Erinnerungen.

Zwischenzeitlich ist, wie sollte es denn anders sein, auch unser Ortsverband nicht davon verschont geblieben, da sich einige jüngere Mitglieder „abseilten“ und in einem **NEUEN NACHBARVERBAND** ihr Glück suchten und fanden. Wobei als ebensolche natürliche Folge sich das Vereinsleben im Ortsverband Frankenthal auf Jahre hinaus auf eine wenig ruhigere Zeiten einstellte.

Unser Ortsverband hatte wieder einige neue Mitglieder bekommen und 1979 ist aus eigenen Reihen unser „neuer“ Ortsverbandsvorsitzender, OM Thomas Clos, DD1WT, noch releativ jung an Jahren und dementsprechend aktiv, mit einer erfahrenen Mannschaft angetreten, wieder ein wenig mehr Leben und Schwung in unsere Reihen zu bringen. Was Ihm, wie ich glaube, aus heutiger Sicht betrachtet, auch einigermaßen gelungen ist.

Erster Höhepunkt seiner jungen Laufbahn war der Jubiläums-Field-Day 1997 zum 25-jährigen Bestehen des Ortsverbandes. Was Ihm auch mit einigen „Altgedienten aus der Gründerzeit“ recht gut gelang. Auf dem Schulgelände der Robert-Schumann-Schule wurde eine Funkerzeltstadt aufgebaut mit allem was das Funkerherz so richtig in Schwung bringt. Für das Wohlergehen der Funker und deren Gäste sorgten unsere Funkerfrauen.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller, bei unseren Frauen recht herzlich bedanken für Ihre tatkräftige Mithilfe, denn ohne diese wären wir wohl verhungert oder verdurstet!!!

Als besondere Gäste konnten wir 2 Funkamateure aus der Partnerstadt Straußberg begrüßen. Aber leider, auch wie die Jahre zuvor mit Colombes, war es uns nicht gelungen einen festen Kontakt mit Straußberg aufzubauen. Ebenso ist uns auch bis heute nicht mit der polnischen Partnerstadt Soppot gelungen, trotz Mithilfe seitens der Stadt Frankenthal.



Weitere Aktivitäten folgten in den nächsten Jahren, wie eine Frühjahrswanderung 1998 entlang dem Rhein zum Hofgut Petersau und nicht zu vergessen unseren Field-Day in Quirnheim. Wobei sich einige wohl mit **GRAUEN** an den des Jahres 1999 erinnern. Ich selbst war gerade zu Hause angekommen, als das Unheil seinen Lauf nahm. Ein Unwetter mit orkanartigen Sturmböen fegte über den Flugplatz hinweg, wir hatten dabei noch großes Glück im Unglück. Der Antennenmast schlug wie ein Blitz direkt neben dem Auto von unsrem Roland, DL5UC ein, Zelte und Bänke wurden umgerissen, einiges ging dabei in die Brüche. Am nächsten Tag blieb uns nichts anders übrig, als den Rest einzusammeln und abzubauen. Aber all dies hat uns nicht davon abgehalten in den darauf folgenden Jahren weiterzumachen.

Im gleichen Jahr waren wir die Ausrichter der Distriktsversammlung für die Ortsverbandsvorsitzenden von Rheinlandpfalz, was für uns ein schöner Erfolg war, zumal alles Reibungslos, inclusive Verpflegung für alle über die Bühne ging. Den mitgereisten Gästen, die sich den Sitzungsstress nicht antuen wollten, zeigte unser 2.Vorsitzender, DK4UV, Gerhard Poh, die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt.

Wir haben derer Viele, schaut Euch nur mal richtig um, nicht vergessen solltet Ihr dabei das Erkenbert-Museum, mit all seinen Relikten aus der Frankenthaler Zeitgeschichte.

Etwas ganz was Neues war für das Jahr 2000 geplant, in Lamsheim wurde der erste Flohmarkt unseres OV ins Leben gerufen und unter der guten Leitung von DL5UC, Roland hervorragend durchgeführt. Weitere sollten und werden sich noch in Zukunft anschließen.

Das Jahr 2001 war wieder mal ein Jahr in dem es auf Wanderschaft gehen sollte.

Die 1. Wanderung im Oktober führte uns ins schöne Mossautal mit einem kleinen Waldspaziergang. Für den Nachmittag war eine Besichtigung der Privaten Brauerei „Schmucker“ angesagt. Hier wurde uns während dem Brauereirundgang das Brauen der verschiedenen Biersorten erklärt und im Anschluss daran konnten wir diese im Sudhaus selbst ausprobieren!!

Die 2. Wanderung war mal wieder ein Lokalwechsel. Nachdem die Gaststätte beim Hundesportverein geschlossen wurde, hatten wir uns rechtzeitig auf den Weg gemacht was Neues zu finden und wir sind fündig geworden. Der „**Matchball**“ am Strandbad ist zu unserer „Neuen Heimat“ geworden, WIE LANGE WOHL!!!!!!!!!!!!